

h. III, 34

Varis 14

Z c  
5977

# Gebeth und Erinnerung

wegen

eines von Mördern gefährlich verwundeten und halb  
todtgeschlagenen

**Chursächsischen Pfarrers,**

Weydaischer Inspection,

nehmlich

## Christian Wilhelm Meyners,

verordneten Pfarrers zu Markersdorf, Hundhaupten und Schöna,

welcher beynabe 68 Jahr alt

und im 34 Jahre, seines Lehramts mit Inenschluß des Selbstpredigerdienstes,

dergleichen traurig Schicksal

erfahren müssen.

---

O ihr Brüder in Zion bethet für mich, der ich euer Amtes-  
bruder im Herrn bin, und der ich an einem Orte wohne, den  
man Sieh dich vor! heißen mag.

---

Markersdorf 1773.





**A**lmächtiger Gott! lieber himmlischer Vater! fürwahr du bist dem Wesen, den Werken und Wohlthaten nach, ein den Gläubigen bekannter, aber dem Wegen nach, welche du mit den Deinen, in dieser bösen, und mit Satans Stricken verwickelten Welt gehest, oft auch ein uns verborgener Gott! Du allgewaltiger Herr des Himmels und der Erden, hast aus Ursachen, welche uns aniezt verdeckt sind, dem nur Jammer und Herzeleid anrichtenden Satan, dem häßlichem Fürsten der Welt und der Finsterniß zugelassen, daß er durch seine Werkzeuge, und durch eine Bande unseliger, blutdürstiger, verkappter Diebe und Mörder ein schmerzliches Blutbad im Pfarrhause zu Markersdorf nach gewaltsamer Sprengung der Stubenthüre\*), zum äußersten Schrecken und größten Herzeleid angerichtet. Abels unschuldiges Blut! unschuldiges Priesterblut! schreyet noch zu dir, o Gott! Es ist eine entsefliche und himmelschreyende Sünde! drey Hauptwunden! ein Stich, ohnweit der Milz, der zum Tode hätte können ausschlagen! nebst noch andern Wunden, besonders am Haupte waren die Denk- und Merkzeichen, die von einer, durch höllische Naseren aufgebrachten Mörderbande deinem Diener hinterlassen worden. Gerechter Gott, allmächtiger Herr

\*) Nach verstrichener Mitternacht des 9 Sonntags nach Trinitatis, früh gegen 1 Uhr des angetretenen 9 Tages im Monath August 1773.

Herr Himmels und der Erden! du hast ja in deinem Worte den ernstlichen Befehl ertheilet. (Gen. 9, 6.) Wer Menschen Blut vergeußt, nämlich muthwillig, frech, diebisch und mörderischer Weise, dessen Blut soll wieder auf Befehl der Obrigkeit vergossen werden, darum; weil Gott den Menschen zu seinem Bilde gemacht: Ist schon wer seinen Bruder hasset, ein Todtschläger, und wissen wir, daß auch ein solcher nicht das ewige Leben habe. (1 Joh. 3, 15.) Wie sollte nicht das blutrünstige Bild, und das tödtlich verwundete Priesterhaupt den Dieben und Mördern zum fürchterlichsten und erschrecklichsten Andenken, so lange sie leben, verbleiben. Wo sie stehen und gehen sollte es ihnen ein Schrecken seyn, wenn sie sich legen, und wenn sie aufstehen \*). Das häufig vergossene Blut, welches stromweis, vielleicht wohl gar über ihres Seelsorgers Anlitz geflossen, davor er geblendet, gedanken- und sprachlos wurde, laß, o Gott! der Diebs- und Mörderbande zum wahren Schrecken werden, wenn sie zum Gotteshause, zum Beichtstuhle, zum Abendmahle hinzu wollen treten. Sein blutrünstiges Anschauen, seine gedanken- und sprachlosen Umstände laß diesen Berruchten dergestalt drücken, peinigen, und hin und her treiben, daß sie doch endlich zur Erkenntniß, Bekenntniß und Buße gelangen. Mein Gott, du hast deinen Knecht hierher gesendet, und zum Kirchenlehramt verordnet. Kraft deiner göttlichen Allwissenheit erkennest du alles, ia deine Vorsichtigkeit, o Vater, regieret auch beym bloßem Zulassen. Sagtest du doch deinen Propheten und Vorheren dergleichen Schicksate voraus. Die gottesfelig leben wollen in Christo Jesu müssen Verfolgung leiden. Du weißest auch, Herr, nur allzuwohl, wie man mit dem Seelsorger zu Markersdorf in die 33 Jahr geschaltet hat. Wenn er das Straßamtbrauchen sollen und wollen, welches Betragen unverantwortlich mit sündlichen Tluschen, lästern, Scharren mit Füßen und Stiefeln, mit Steinwürfen in der Kirche hin und her, mit Husten, Spotten und Verachten, demselben zur äußersten Kränkung erfolget. Du, mein Erlöser, sprichst: (Luc. 10, 16.) Wer euch verachtet, der verachtet mich, und stehest mit deinen Unterhirten für einen Mann. Dieser Wort, dein Wort. Hilf doch, daß sich ferner Niemand irre, ieder vielmehr stets erwäge, Gott läßt sich nicht spotten, (Gal. 6, 7.) welche Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da böses thun, (Röm. 2, 9.) kommen, und daß jede Sünden ihren rechten Lohn, (Ebr. 2, 2.) erlangen. Wer will damit scherzen? gnädiger Vater! bewahre doch den Diener deines seligmachenden Wortes fernerhin vor Einbruch, Ueberfall, Ermordung, die solche Kinder der Finsterniß an-

311

\*) Das Haupt da man einen Finger in die Wunde legen konnte, die emgebogene Hirnschale, von welchem Schlag er gleich todt würde nieder gefallen, wenn er einen Messerrücken breit tiefer gekommen.

Zc 5977 QK

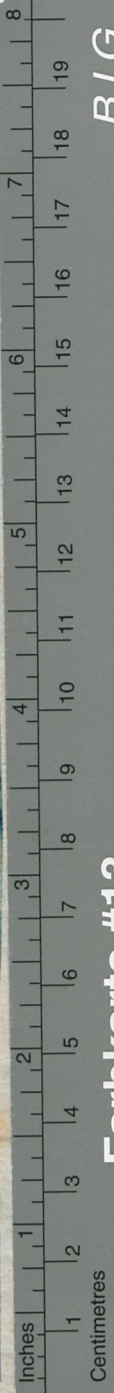
zurichten gesonnen sind. Satan wiew nicht ruhen in und durch seine Werkzeuge feindselige Bosheit fortzusetzen und den Frommen Unheil anzurichten. Steure du selbst aber, o allmächtiger Nothhelfer Israelis, seinen Unternehmungen, und schaffe, daß jene wüthende ihren verdienstlichen Lohn nach deiner unwandelbaren Gerechtigkeit empfangen zur Verderbung des Fleisches, damit der Geist noch als ein Brand aus dem Feuer gerettet werde. Laß die Sicherheit des gemeinen Wesens auch in Dörfern wieder hergestellt werden, und erhalte dieselben nach deiner ewigen Erbarmung. Einen freyen sichern Geleitsbrief hast du, o vorsichtreicher Gott! deinen Mundsbotzen gegeben. (Ps. 105, 15.) Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. Möchten doch dieses alle so demselben Gewalt und Unrecht zufügen, oder sie auf irgend keine Weise beschädigen, und sich an ihnen vergreifen wohl merken! Machtet sich aber demohngeachtet die rohe Welt kein Gewissen die Diener Gottes feindselig in gebenden Worten und Werken anzutasten, so bedecke die Deinen zur bösen Zeit, sey selbst ihr Schild und sehr großer Lohn, daß auch dergestalt die Berruchten empfinden, was iener Freybrief für Kraft und Nachdruck habe! (Md. 23, 34-35.) Regiere auch, liebster Gott, die Herzen aller Zuhörer, daß sie sich nicht vom bösen Feinde, noch von solcher Diebs- und Mörderbande verführen lassen. Schenke, gnädiger Gott, und lieber himmlischer Vater deinem Diener, die Gesundheit des Leibes. Bewahre fernerhin den heftig und stark verwundeten Seelsorger vor allen schlimmen Zufällen, vor hitziger Krankheit, vor gefährlichen Wundfiebern, vor Einbruch der Diebe und Mörder. Erhalte, o Gott, deinen Knecht, bey guten Gedanken, und stärke und bewahre seine Gesundheit. Steure doch gnädiglich aller Bosheit um Jesu Christi Willen. Amen.



X3063853

VD18

M.C.



B.I.G.

Farbkarte #13



*Varis*

und Erinnerung

wegen

gefährlich verwundeten und halb  
dtgeschlagenen

ischen Pfarrers,

ischer Inspection,

nehmlich

**Wilhelm Meyners,**

Parfersdorf, Hundhaupten und Schöna,

beynahe 68 Jahr alt

amts mit Innschluß des Feldpredigerdienstes,

traurig Schicksal

fahren müssen.

a herbet für mich, der ich euer Amts-

nd der ich, an einem Orte wohne, den

iffen mag

ersdorf 1773.

